

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

6.6.1800 (Nr. 90)

Carlruher

Zeitung.

Freytags

den 6. Juny.

I 8

O O.



Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Innsbruck, vom 24 May. Hier hat unser Landes Gouverneur Sr v. Bissingen heute eine Kundmachung erlassen, worinn er sagt: Die Gefährd nähert sich der nördlichen (Bairischen) Gränze von Tirol. Eine starke feindliche Kolonne, welche am 22 über Mindelsheim, Kaufbeuren u. Ober-Günzburg (zwischen Mindelsheim u. Kempten) vorrückte, hat die Verbindung zwischen der Kais. K. Hauptarmee und dem K. K. Truppen Korps in Tirol unterbrochen. Der Gen. F. J. M. Bar. Kraus hat aber bereits die wirksamsten Anstalten getroffen, um einen Einfall des Feindes nach Tyrol zu verhindern. Um diesen Zweck desto gewisser zu erreichen, ist es notwendig, daß alle schon geordnete u. bewaffnete Mannschaft des getreuen Landes Tyrol sogleich in Thätigkeit gesetzt werde, und der Landsturm sich gefaßt halten soll, an jeden Ort, wohin erforderlich seyn könnte, zu marschiren.

Wien, vom 27 May.

Die heutige Hofzeitung enthält folgende Kriegsberichte:

Durch den als Courier hieher geschickten, diese Nacht hier eingetroffenen Pattermannischen Hauptmann Salomon hat der Gen. der Kavallerie von Melas am 17. d. aus Nizza die vergnügliche Nachricht anher gesendet, daß nach einer ihm zugeworbenen Meldung des Gen. Majors Franz Grafen St. Julien, der feindliche Gen. Buger, welcher die Citadelle von Savona vertheidigte, am 15. zu kapituliren sich genöthigt gesehen hat, sofort die Kapitulation dahin abgeschlossen worden ist, daß die feindliche Garnison

am 16. Nachmittags um 3 Uhr mit den gewöhnlichen Beobachtungen auszumarschiren und als Kriegsgefangene nach den Innerösterreichischen Staaten abzugeben habe.

Wie stark die Garnison sey, welche Geschütz- und Munition, dann was für sonstige Kriegsvorräthe in der Citadelle vorgefunden wurden, konnte der Gen. der Kavallerie noch nicht anzeigen, da Gen. St. Julien ihm die Ausweise hie über erst nach geschriebener Klärung des Platzes vom Feind zuzuschicken versprochen hat.

Der obgedachte Hauptmann Salomon hat sich bey dieser Gelegenheit sehr rühmlich verwendet.

Zu gleicher Zeit meldet der Gen. der Kavallerie, daß der feindliche Obergeneral Massena den bey Durazzo aufgestellten F. M. L. Grafen Hohenzollern am 13. mehrmal mit Macht angegriffen habe, jedoch von unsern Truppen rühmlich zurückgeschlagen worden sey. Der feindliche Divisionsgen. Soult, ein Chef de Brigade und viele vom Feind wurden bey dieser Gelegenheit zu Gefangenen gemacht.

Verinß einer Anzeige des F. J. M. Baron Kraus vom 20ten d.ß aus Ulm, hat der Feind am Tag zuvor den größten Theil seiner Macht unter beständigem Gefecht der Vorposten an das linke Donauufer übersezt und schien einen Angriff auf unsere dortige Stellung machen zu wollen. Unsere Armee stand in Schlachtordnung und erwartete den Angriff, der aber nicht erfolgte, vielmehr zog der Feind in der Nacht größtentheils sich wieder an das rechte Donauufer zurück, während welches Zurückzugs bey 200 Gefangene,

worunter 6 Officiere sich befinden, dem Feind abgenommen wurden.

Am 20ten war ein bedeutendes Vorpostengefecht zwischen dem Korps des Gen. Grafen Sinau und den feindlichen Divisionen der Gen. Delmas und Hauptont, welche aus der am Tage vorher gegen Ulm geschickenen Concentrirung wieder zurück und zwar der erstere gegen Weissenhorn und der letztere gegen Viberach sich zogen. Der General Graf Sinau beunruhigte sehr lebhaft den starken Nachtrab des erstern und brachte bey dieser Gelegenheit mehrere Gefangene und Pferde ein, er belohnte das Benehmen des Rittmeisters Grafen Hardegg, vom Regiment Erzherzog Ferdinand.

Der Rückzug des Feinds an das rechte Donauufer bestimmte den F. J. M. unsern Vortrab zu verstärken und denselben unter dem Kommando des Erzherzogs Ferdinand, nach Erbach (am linken Donauufer oberhalb Ulm) vorrücken zu machen. Se. Königl. Hoheit haben auch sogleich einige Abtheilungen abgeschickt, um den Feind im Rücken zu beunruhigen und seine weitem Bewegungen zu beobachten.

Es hat den Anschein, daß der Feind seine ganze Stärke zwischen der Donau, der Iller und der Günz zu konzentriren suche. Weil nun die dortige Gegend sehr bewachsen, und nicht leicht die Stärke des Feindes aus seiner Stellung zu beurtheilen ist, so hat der F. J. M. Baron Kray nach einer weitem Meldung vom 22 dem auf dem rechten Donauufer zwischen der Iller und der Günz die Truppen kommandirenden F. J. M. Gr. Sztaray, so wie dem Erzherzog Ferdinand, dessen Vorposten am linken Donauufer bis Ehingen gehen, aufgetragen, den Feind in seinen beiden Seiten zu rekonoszieren, wöruüber er bey dem Abgang dieses Berichts noch ihre Meldung erwartet, um hiernach das weitere Zweckmäßige veranlassen zu können.

Augsburg, vom 28 May. Morgens 11 Uhr. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr verbreitete sich das Gerücht, daß der Feind im Anrücken begriffen und nur noch einige Stunden von hier entfernt sey. Diese Sage bestätigte sich heute Morgens, da die französische Vorposten mit den Kaiserlichen so ziemlich und zwar so nah an unsrer Stadt, vor dem Gögginger Thor plänkelten, daß man die Zahl des Feinds von den Unsrigen unterscheiden konnte. — Beide Theile zogen sich aber wieder zurück und nun ist es ruhig. — In Schwabmünchen soll der franz. Kommandant sich aufhalten, dessen Vorposten sich bis Göggingen (1 Stunde von hier) erstrecken. Die ganze Stadt ist in Bewegung und die Strassen wimmeln von süchtigen Dorfschafts-Einwohnern.

N. S. Die Franzosen sind bey Landsberg über den Lech gegangen.

Nachmittags 4 Uhr. Auf heute ist für 600 Mann Kaiserliche Quartier angesagt, es kommt zwischen morgen und heute ein Lager vor unsere Stadt. Es wimmelt in unserer Gegend von Kaiserl. Militair.

Vettingen, vom 29. May. Die Post aus Augsburg nach Donauwörth, Aispach, Nürnberg ic. ist ausgeblieben. Am 28. früh erschienen Französisch bewaffnete Jäger in einer Augspurgischen Vorstadt und plänkelten mit den dort gestandenen Kaiserlichen Piketen.

Regensburg, vom 31 May. Seit zwei Tagen ist die Post von Augsburg nicht mehr angekommen. Durch Reisende, die aus Baiern kommen, hat man indessen erfahren, daß die Franzosen seit dem 29. im Besitze dieser Stadt, so wie auch Friedbergs auf dem rechten Ufer des Lechs sind, eine andere französische Kolonne, die bey Landsberg über den Lech gegangen ist, hat die Richtung gegen München genommen und war bereits am 29. nur noch 4 bis 5. Stunden davon entfernt. Die Gesandten der Mächte, welche mit Frankreich im Krieg sind, unter andern der russische Minister, Freiherr von Bübler, haben bei Annäherung der Franzosen diese Residenz verlassen, und letzterer ist gestern hier angekommen. Se. Churfürstl. Durchlaucht von Pfalzbaiern haben sich über Landsbut nach Straubingen begeben. Die churfürstliche Familie ist nach Ansbach abgereiset, wo man seit einiger Zeit Quartiere in dem Schlosse für sie zubereitet hatte. Ein Theil des überflüssigen Gepäcks von dem Korps des Feldzeugmeisters Grafen Sztaray ist gestern hier angekommen.

Nach den neusten Briefen aus Wien werden Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Karl unverzüglich das Kommando der Armee wieder übernehmen.

Gestern sind die Franzosen ebenfalls zu München eingerückt.

(N. d. R. 3)

Eichstädt, vom 31 May. Der Kurfürst von Trier und Bischoff von Augsburg, welcher sich hier aufhält, hat durch eine Staffette die Nachricht erhalten, daß die Franzosen am 28ten May Abends, 800 Mann stark, unter Gen. Lecourbe in Augsburg eingerückt seyen und eine Kontribution von einer Million Livres angefordert haben. Davon sollen sie jedoch 400,000 Livres nachgelassen und sich mit 600,000 L. begnügt haben. Außerdem sollen sie noch 10,000 Rationen Brod, eben so viele Rationen Haber und Heu und 50 Ochsen verlangt haben.

Der Bischoff von Augsburg muß 300,000 Livres und die übrige Geistlichkeit 150,000 Livres noch besonders zahlen.

Offenburg, vom 1 Juny. Nachdem sich die Kaiserl. vorgestern Vormittag wieder etwas in das

Gebirg gezogen hatten, so nahm Gen. Klein, der die Division von Kehl kommandirt, mit 200 Mann Infanterie, 50 Pferden und einer Kanone Mittags eine Rekognoszirung durch die Stadt vor, kehrte aber, ohne sich aufzuhalten, durch den Gottswald über Marlen nach Kehl zurück. Auf den Abend erschienen wieder kaiserl. Patrouillen, die streiften gestern und heute unaufhörlich durch hiesige Stadt und Gegend.

Stuttgart, vom 2 Jun. Auch gestern und heute ist die Post aus Augsburg ausgehoben. Von den Armeen sind über die neuesten Stellungen keine bestimmte Berichte eingegangen.

Stuttgart, vom 4 Juny. Auch heute wieder fehlt die Post aus Augsburg. Die werten aus Oberschwaben eingehenden Nachrichten kommen darinn überein, daß sich seit etlichen Tagen die französische Armee aus Mittelschwaben weiter hinauf an die südliche Gränze, gegen Tirol und Vorarlberg und in den an Tirol gränzenden Theil von Baiern ziehe. Von Treffen und Gefechten erfährt man nichts. Es hält äusserst schwer, Nachrichten aus der Nähe der Armeen zu erhalten.

Hechinger Briefe vom 1. Juny sagen, daß die Kaiserlichen, welche den 20ten und 31ten May bis Mößkirch patrouillirten, sich damals nach Niedlingen zurückgezogen hatten und daß nun zu Mengen und Mößkirch weder Kaiserliche noch Franzosen, letztere aber in Stockach waren.

Frankreich.

Paris, vom 30 May. Nach einem Schreiben aus Antibes vom 15ten d. waren die Oesterreicher am 11ten d. in Nizza eingerückt.

Am 14. wurden die Unruhen von den Kaiserl. angegriffen. Rochambeau vertheidigte die Barbrücke so glücklich, daß er 150 Gefangne machte. Am 14. Mittags war Gen. Melas in Person mit 10. bis 12,000 Mann nach Nizza gekommen. Am 15. erwartete man einen neuen feindlichen Angriff, allein mit Erstaunen sah man die kaiserl. Kolonnen nach den Gebirgen, auf der Strafe nach Coni, marschiren. Dieser schnelle Rückzug kann nur die Folge der Bewegungen der Reserve-Armee seyn.

Paris vom 31 May.

Heute erschien hier ein Bulletin der Reservearmee. Nosta den 24 May. Den 16. passirte die Avantgarde, vom General Lannes kommandirt, den St. Bernhard und marschirte gegen Nosta. Ein ungrisches Bataillon wollte den Eingang in die Stadt vertheidigen, es wurde aber geworfen, und hatte einige Todte. Den 17 setzte sich Gen. Lannes gegen Chatillon in Marsch. Der Feind wollte eine Brücke und den Ausgang eines sehr engen Thals vertheidigen, er

wurde von unsren Grenadiern geworfen, die ihm 300 Gefangne machten, und gegen 100 M. tödteten. Man hat zwei dreypfüßige Kanonen und 4 mit Munition beladene Wagen erobert. Die Armee ist am 17. 18. 19. und 20 über den St. Bernhard gegangen, am 16 passirte die Division des Gen. Chabran den kleinen St. Bernhard. Die größte Schwierigkeit war, die Artillerie fortzubringen. Der St. Bernhard war mit Schnee bedeckt, und die Auffarth äusserst gäbe.

Am 18ten umzingelte Gen. Berthier das Schloß Bard, bemesterte sich der Höhen von Albaredo, die es beherrschen und ließ den Kommandanten auffordern, der aber die Uebergabe verweigerte. Am 22. nahm er den ganzen niedern Theil des Schlosses weg. Vier Kompagnien Grenadiers drangen des Nachts ein und ließen die Zugbrücken herab. Der Feind zog sich in den Thurm und in ein anderes Werk zurück, das er auf dem Felsen von Bard angelegt hatte. Am 22. hies die Avantgarde auf den Feind, der den Ausgang des Thals auf der Seite von St. Martin vertheidigte, schlug ihn zurück und machte 50 Gefangne. Am nemlichen Tag ließ der Oberbefehlshaber Berthier die Division Boudet vorrücken, um die Avantgarde zu unterstützen und gab ihr Befehl, Ivrea wegzunehmen. —

Der Feind hatte eine Besatzung in der Zitadelle und schien die Stadt vertheidigen zu wollen, er hatte indessen zu wenig Mannschafft, um widerstehen zu können. Gen. Lannes kam am 23. vor dieser Stadt an, erstieg sie mit Sturmleitern und bemesterte sich der Stadt und der Zitadelle, wo man 10 Kanonen gefunden hat, er verfolgte den Feind, der seinen Rückzug nach Turin genommen hat und machte 400 Gefangne. Wir haben in diesen verschiedenen Gefechten nur 7 Todte und 25 Verwundete gehabt. Man sagte am 24. im Hauptquartier des ersten Konsuls zu Nosta, Massena habe seit kurzem einen neuen Ausfall gemacht, der vollkommen gelungen sey.

Ein Schreiben des Chef des Generalstaabs der italienischen Armee, Gen. Suchet, aus Nizza vom 10. d. im offiziellen Blatt enthält folgendes:

Ich habe die Ehre, ihnen die glücklichen Nachrichten mitzutheilen, die ich diesen Augenblick vom Gen. Massena erhalte. In der Nacht vom 3. auf den 4. machte dieser Gen. einen Ausfall gegen Voltri, schlug den Feind völlig und machte 1800 Gefangne, in der Nacht vom 4. bis zum 5. d. 5000, welches mit den früher gemachten 7000 ein Ganzes von 11,800 Gefangnen gibt. Seine Subsistenzmittel sind gesichert. Er wird überdies vollkommen von den Genuesern unterstützt, die in bester Stimmung sind.

Der Kriegsminister, setzt das offizielle Blatt hinzu.

ist von einer andern Seite benachrichtigt worden, daß die Stadt Genua am 15. May auf 30 Tage mit frischen Lebensmitteln versehen worden sey und daß fortdauernd Proviant ankomme.

Strasburg, vom 2 Juny.

Den 21ten d. Morgens um 5 Uhr wurde der Kriegskommissär Pommier zu Babenhäusen, angezeigtermassen erschossen, er hat bei seinem Tode Festigkeit gezeigt und bot selbst sein Schnupfzuch an, um sich die Augen zu verbinden. Am nämlichen Tag erhielt Gen. Vandamme eine Bestimmung, die ihn von der aktiven Armee entfernt, um ihm ein Kommando im ehemaligen Belgien zu ertheilen. Der Divisionsgeneral Charreau hat eine ähnliche Bestimmung erhalten. Auch der Gen. Bonamy und der Kriegskommissär Bret sind von der Armee entfernt worden ic.

Nach Briefen von dem linken Flügel und dem Centrum der Armee waren diese am 24. sämtlich auf dem rechten Donauufer vereinigt, und Moreau war im Begriff, gegen den Lech vorzurücken. Vom 16. bis zum 24 sind zwar mehrere partielle Gefechte, aber nichts entscheidendes vorgefallen. Das Hauptquartier der Militär-Administrationen befand sich am 24. zu Ochsenhausen hinter der Armee. Das feindliche Kriegsheer war noch immer in der Gegend von Ulm konzentriert, schien aber Anstalten zu treffen, in Ulm Garnison zu lassen, und sich gegen Donauwörth hinzuziehen.

(M. d. M. 3.)

Schweiz,

Lausanne, vom 23 May. Noch bis gestern dauerten die Truppendurchzüge nach dem Wallis fort, die letzten waren das 1. 3. und 5te Kavallerieregiment, das erste Bataillon der 30. Halbbrigade und 600 Mann von der Konsulargarde mit 10. Artillerie-Stücken. Noch wird das 5. und 7. Dragonerregiment erwartet, so wie künftigen Monat die vom Gen. Bruue zu Dijon neu zu organisirenden 3 Divisionen.

Die Kanonen wurden auf Schitten, die von 60 Menschen gezogen und hinten mit Hebeäumen nachgeholfen werden, über den Berg geschafft. Da die Franzosen hiemit nicht recht umzugehen wußten, hingegen die Walliser am Fuß des St. Bernhards von jeher einen Erwerbzweig daraus machten, Reiskutschen über den Berg zu bringen (wofür sie sich 16. bis 20. Louisd'or bezahlen ließen) so hat Buonaparte ihnen diesen Transport übertragen.

Man hatte Gerüchte verbreitet, als wären 200 Mann mit 6 Kanonen verschüttet worden, als hätte ein Fels durch seinen Sturz den Weg versperrt ic. Das Wahre ist jedoch nur, daß eine Lawine einen 8 Pfündner mit 3 franz. Kanoniers begraben hat.

25. May. Diesen Morgen sind 228. kais. Gefangne aus Piemont, worunter 4 Offiziere, hier durchgebracht worden. Es scheint, Buonaparte wende sich links gegen Verceelli, um mit der über den Simplon ziehenden Kolonne zusammen zu stoßen. Das Korps des Gen. Kaim, mit welchem die Franzosen bis jetzt allein zu thun hatten, soll vorzüglich an Kavallerie stark seyn, da Gen. Meias davon in den Schluchten des geauessischen Küstenlandes wenig Gebrauch machen konnte.

Schafhausen, vom 29 May. Ein Theil des rechten Flügels der Französischen Armee soll sich über Mindelheim nach Landsberg in Bayern gezogen haben.

Zürch, vom 30 May. Unabhängig von den 600 Mann, welche die Magazine zu Douaueschingen hatten, haben sich auch in verschiedenen Gegenden Schwabens Bauern gesammelt und einzelne, oder in kleinerer Zahl durchziehende Franzosen, theils geplündert, theils übel behandelt und ermordet. Was besonders solche Ausbrüche veranlaßte, waren die häufig ausgestreuten Gerüchte von Niederlagen, von einem Rückzug der Franzosen und dergleichen; die Erscheinung des obgedachten Streifkorps, dessen Stärke durch das Gerücht vergrößert und als der Vorrab der kais. Hauptarmee angekündigt wurde, machte die Landleute glauben, die Franzosen wären auf der Flucht.

Heute sind 2 Kompagnien Schanzgräber durch Schafhausen marschirt, nebst einer Menge mit Schanzgräber-Geräthschaften beladener Wagen, auch ist der Durchzug aller Gattungen von Munitionen immer sehr stark. Die Generale Vandamme und Charreau sind von der Armee entfernt worden. —

Berner Briefe vom 29. die von Nosta kamen, sagen, die Franzosen wären am 24. Morgens in Jorea eingezogen, hätten das Fort Bardo umgangen und ein kleines Korps, um es zu observiren, zurückgelassen. Auch ist zu bemerken, daß, ungeachtet die Nachricht von der Einnahme des Forts Bardo telegraphisch nach Strasburg gemeldet worden war, sie dennoch nicht im Moniteur, sondern nur in weniger offiziellen Pariser Blättern gegeben wurde. Nach weitem Auszügen von Ney's den sollte Buonaparte Depeschen von Massena, aus Genua vom 18. erhalten haben, worinn er meldete, daß er fortzuführen, sich zu vertheidigen. Lauanner Nachrichten vom 28. geben an, die Kaiserl. hätten der Ankunft der franz. Macht zuvorkommen wollen und einen Angriff nach der Gegend des Simplons hin gemacht, der aber vergeblich gewesen wäre.